

Eine Neuerscheinung zur Geschichte der Industriellen Revolution

Autor(en): **Schib, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 23

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das schweizerische Eisenkunstgewerbe war in Lindau gut vertreten; Arbeiten der Lehrwerkstätten der Stadt Bern fielen durch ihre gute Qualität auf. Kunstschmiede aus Zürich, Luzern und der Innerschweiz erwiesen sich teils der modernen Sachlichkeit, teils dem abstrakten Kunstschaffen verpflichtet. Der Entwurf eines

Vortragskreuzes von Bildhauer Albert Schilling, Arlesheim, wurde von der Schlosserei Gebrüder Leuthold in Stans ausgeführt. Der Besucher der Ausstellung stand unter dem erfreulichen Eindruck, dass ein uraltes Kunstgewerbe den Anschluss an das moderne künstlerische Schaffen gefunden hat.

Karl Schib

EINE NEUERSCHEINUNG ZUR GESCHICHTE DER INDUSTRIELLEN REVOLUTION*)

Die Industrielle Revolution war das grosse Erlebnis des Schaffhausers Johann Conrad Fischer; seine Tagebücher wurden zur bedeutsamen Quelle einer Periode der modernen Wirtschaftsentwicklung, die sich dauernd im Zentrum der wirtschaftshistorischen Forschung befindet. *Max Pietsch*, Dekan der Maschinenbau-Fakultät der Technischen Hochschule in Graz, widmet ihr eine Schrift, in der die Kenntnis der technischen Umwälzungen, die Erschmelzung des Eisens mittels Steinkohle, die Erfindung der Dampfmaschine und des mechanischen Spinn- und Webstuhls vorausgesetzt und das Schwergewicht auf die Darstellung der Entwicklung gelegt wird, die nach diesen Erfindungen einsetzte. Schon die Zeitgenossen der beginnenden Industriellen Revolution standen unter dem Eindruck eines alle Ländergrenzen überflutenden Ereignisses. Aber noch zu Beginn unseres Jahrhunderts war die Meinung doch weit verbreitet, die moderne Technik sei etwas dem Abendlande oder der weissen Rasse Eigentümliches. Heute erleben wir die Ausbreitung der Technik und ihrer Folgen über die ganze Welt.

Das Wachstum der Städte rund um die Standorte der Industrie begann im Mutterland der Industriellen Revolution, in England, schon im 18. Jahrhundert. Diese Entwicklung beschleunigte sich seither ohne Unterlass; 1865 zählte man auf der Erde 5 Millionenstädte, 1951 waren es 55. «Die Zeit ist nicht mehr fern, da die Städte sozusagen eine einzige Stadt sein werden, ein Babylon, das jedermann seinen geistigen Stempel aufdrücken und das Verhalten jeder menschlichen Tätigkeit prägen wird.» Der Verfasser schildert den Einfluss der Maschine auf die Proletarisierung und die Entwicklung des Proletariats zum

modernen Arbeiterstand. Die Behauptung von Karl Marx, die Not der proletarischen Arbeiterschaft sei eine notwendige Folge des kapitalistischen Systems und könne nur durch eine Revolution, d. h. die Machtergreifung des Proletariats überwunden werden, wurde durch die Entwicklung Lügen gestraft. «Proletariat» ist heute gerade in den industriell entwickelten westlichen Staaten ein historischer Begriff geworden. Falsch war auch die Vorstellung, die zahlenmässige Zunahme der industriellen Arbeiterschaft werde zwangsläufig weitergehen, bis die übrige Bevölkerung neben ihr bedeutungslos geworden sei.

In Wirklichkeit trat gerade in den höchstindustrialisierten Ländern der Zustand ein, wo die Arbeiterschaft zahlenmässig nicht mehr zunahm. Auch die sozialen Folgen der Mechanisierung nahmen einen ganz andern Verlauf, als dies von Karl Marx und seinen Schülern angenommen worden war: die Spezialisten sind durch die Maschine nicht nur nicht verdrängt worden, sondern die Zahl der Maschinen-Facharbeiter ist viel zu klein geworden, weil die moderne Maschine Bedienung und Meisterung durch einen hochqualifizierten Spezialisten verlangt. Die technischen Schulen vermögen den Bedarf an geschultem Personal nicht mehr zu decken und werden in allen führenden Industrieländern mit dem Aufwand grosser Mittel erweitert.

In knappen, das Wesentliche berührenden Zügen überblickt der Verfasser die durch die Industrielle Revolution aufgeworfenen Probleme; sein Weg ist gekennzeichnet durch die Kapitelüberschriften «Mechanisierung», «Automation», «Der Mensch als Maschine: Tiefpunkt und Fortschritt zugleich», «Befreiung durch die Maschine».

Karl Schib

*) *Max Pietsch*, Die Industrielle Revolution; von Watts Dampfmaschine zur Automation und Atomkernspaltung. Verlag Herder Freiburg i/Breisgau, 1961, 188 S.